

Ansprache Uli von Mengden, Journalist und Freund der Familie Rosteck, anlässlich der Trauerfeier für Hermann Rosteck am Samstag, dem 29. August 2020

Buenos Dias – Küsschen rechts, Küsschen links.

Hermann, mein Freund, du Sinnenmensch, du Ausgeburt von Herzlichkeit.

„Rosteck“, wie die Stadt nur mit „e“

und Hameln, wo der Rattenfänger herkommt

und die Villa in Wiesbaden, wo einst die Prinzessin von Schaumburg-Lippe residierte.

So die ersten Skizzen des Journalisten bei unserem ersten Treffen - damals in den

Katakomben des Hochheimer Parkhauses, dem Geheimversteck der Kunstsammlung.

„Mit gelben Birnen hängst und voll mit wilden Rosen das Land in den See“

Es war zwischen uns von Anfang an vertraut, freundschaftlich – und immer lustig – es blieb so.

Denn wir zwei Krebsgeborenen sollten noch all die schönen Namen durchdeklinieren.

Den Beuys, den Sozialplastiker, deinen geliebten Hans Laabs, den stillen

Berichterstatter von den Meeresküsten, die Riege der Spanier sowieso

Deine Pranke ruhte auf Pablo Picassos Schädel von Otmar Hörl, während du gedanklich schon in der Extremadura warst.

Keiner erzählte so lebendig von den andalusischen Prinzipien wie du.

Und bei deiner Tochter Corinna führte der schwärmerische Vater das Wort.

Deine Sprunghaftigkeit brachte den Journalisten zu Weissglut

Deine Liebe zur Kunst versöhnte den Freund.

Nur die Liebe zählt, diesen Satz von Dir hätte ich gerne veröffentlicht.

„...und trunken von Küssen tunkt ihr das Haupt ins heilignüchterne Wasser“

Ich wurde in Deine Familie aufgenommen.

Wir schlemmten beim Griechen, beim Italiener, beim Chinesen und wechselweise in unseren Speisezimmern.

Wir feierten gemeinsam Geburtstage und Hochzeiten.

Gäste bei meinen Theaterprojekten ward ihr regelmäßig und nie sparte Hermann mit Lob .

Die Lesungen von Jens offenbarten genauso den stolzen Papa wie die Ausstellungen von Corinna.

„Liane ich liebe Dich“ strahlte der zur Performance begabte Hermann lautstark und vielfach in einem Wiesbadener Edellokal seiner Ehefrau zu. Liane, deine Nixe von der pommerschen Grasnarbe . Hymnen wie sie Heine und Fontane im Duett nicht hätten schöner singen können.

Er feierte seinen 75. sie ihren 65. Geburtstag.

Dich zu großen Gefühlen zu bekennen – dem Leben Humor abzugewinnen, das mein Lieber, waren Deine unschlagbaren Stärken.

„Was muss der Mensch machen, damit ihm alle Sünden vergeben werden?“, fragtest Du mit Unschuldsmiene den Pfarrer. „Sündigen“, hieß deine verblüffende Antwort, worüber du dich schlapp lachen konntest.

Ich nahm es dir sofort ab, dass du deinen prestigesehrenden Kunden als Steuerberater empfohlen hast, dass das Nichtausgeben von Geld immer noch die beste Strategie zum Vermögensaufbau ist.

„Und niemals Schulden machen“ - das brachte wohl die ganze Branche ins Schwitzen.

...Weh mir, wo nehm ich, wenn es Winter ist, die Blumen, und wo den Sonnenschein?“

Du standest schon an der Schwelle des Todes. Der syrische Grieskuchen, den meine Frau gebacken hatte, war ganz nach Deinem Geschmack. Gutes Essen war dir immer ein überzeugendes Argument.

Nach dem 4. Stück musstest Du ermahnt werden, dass es auch noch Abendbrot gibt. Deine Kunst, den Augenblick zu genießen, verstellte nicht deinen glasklaren Blick auf die nächsten Monate – tempi passati, hörte ich von Dir ein letztes Mal.

„...weh mir, wo nehm ich, wenn es Winter ist, die Blumen, und wo den Sonnenschein?

Die Mauern stehn sprachlos und kalt, im Winde klirren die Fahnen.“

Jetzt sitzt Du mit deinen viel geliebten Künstlern an einer Tafel:

Hallo Pablo, hallo Wassily, hallo Wolf, Lovis, Max und Paul...

Ich bin übrigens Hermann, Hermann Rosteck, wie die Stadt nur mit „e“

Kennt ihr eigentlich meine Hochheimer Kunstsammlung?

Adios Amigo – hasta luego

Der Himmel und das Meer – es gibt Platz für uns alle.